

Jubiläumsschrift 1862 - 2012



150 Jahre Congregatio Jesu

früher: **Institut der Englischen Fräulein**

in München-Pasing

von Adolf Thurner

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Jubiläumsschrift 1862 - 2012

150 Jahre Congregatio Jesu

früher: **Institut der Englischen Fräulein**
in München-Pasing



St. Georg Obermenzing

von Adolf Thurner

Vorwort

Die "Englischen Fräulein" hatten 1862 mit dem Ankauf des "Maierhofs" und dann 1866 mit dem Umzug ihres Mädchenpensionats von Schäftlarn nach Pasing wesentlich die Entwicklung Pasings beeinflusst.

Nicht nur daß sie das Ortsbild Pasings südlich des nachmaligen Pasinger Marienplatzes entlang der (Lochhamer, dann:) Planegger Straße nachhaltig durch ihre Bauten auf den Gründen vier weiterer, angekaufter Bauernhöfe veränderten. Nein, sondern sie waren es, die die Entwicklung Pasings zu einer "Schulstadt" vor den Toren Münchens einleiteten.

Die 150jährige Wiederkehr des Ankaufs des ersten Pasinger Anwesens und damit der Gründung des Institutes nehmen wir zum Anlass, aus der Geschichte dieser "Maria-Ward"-Niederlassung ausführlich in Schrift und Bild zusammenfassend zu berichten.

Grundlage dafür ist das ungedruckte, nur als CD-ROM erhältliche Buch "Das Institut der Englischen Fräulein (jetzt: Congregatio Jesu) in München-Pasing" aus dem Jahre 2006 von Adolf Thurner aus seiner Buchreihe über die Pasinger Geschichte.

Nachdem ein Druck dieser Jubiläumsschrift einerseits einen erheblichen finanziellen Beitrag der Congregatio Jesu bedeuten würde, andererseits aber schon sehr viele unserer Mitschwestern und Brüder über einen Computer verfügen, haben wir uns zur kostengünstigsten Variante entschlossen und daraus ebenfalls eine CD-ROM erstellt. Jeder, der sich die Schrift noch in den Bücherschrank stellen möchte, möge sich diese dann ausdrucken und ggf. binden lassen.

Wir, die Schwestern der Congregatio Jesu in Pasing und Adolf Thurner, wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Sr. M. Ruth Reißig CJ (Oberin)
Sr. M. Ildefonsa Reimer CJ
Adolf Thurner "Obermenzinger Dorfschreiber"

Inhalt

Vorwort	5
Inhalt	6
Grußworte	7
Maria Ward, die Stifterin	13
Die "Englischen Fräulein" kommen nach München	19
Ziel und Aufgabe des "Institutum Beatae Mariae Virginis" I.B.M.V.	25
Die heutige "Congregatio Jesu"	26
Die "Englischen Fräulein", dann "Congregatio Jesu", in Pasing	31
Die ehrwürdigen Frauen Oberinnen in Pasing	58
Zeitzeugen berichten über die ersten Jahre des Pasinger Instituts der Englischen Fräulein	63
Grunderwerb und bauliche Erweiterungen zum Instituts-"Komplex"	69
Ansichten des Pasinger Instituts	75
Der Institutsfriedhof	147
Die Institutskirche "Königin des Hl. Rosenkranzes"	159
Die "Klause" im Institutsgarten	199
Die "Lourdesgrotte" im Institutsgarten	101
Spaziergang um den Inselweiher	203
Bibliographie und sonstige Quellen	213

Grußwort von S.E. Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising

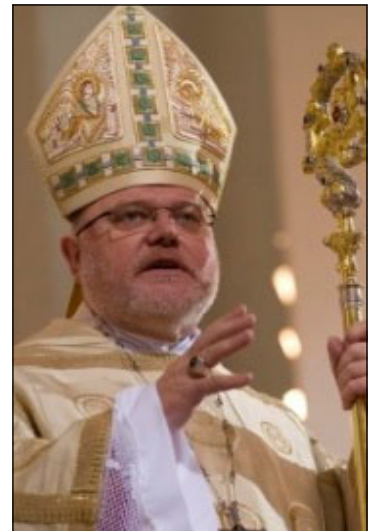
In diesem Jahr schauen die Schwestern der Congregatio Jesu auf eineinhalb Jahrhunderte ihres Wirkens in München-Pasing zurück. Schon lange vor der Eingemeindung Pasings in die bayerische Landeshauptstadt, die erst im Jahr 1938 erfolgte, begannen die Schwestern ihre dortige Tätigkeit. Es war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als Handel, Industrie und neue Verkehrswege eine große Zahl von Menschen nach Pasing zog. Im Jahr 1862 nützten auch die Schwestern Mary Wards die angebotene Möglichkeit, sich in Pasing niederzulassen und ihr Werk zu beginnen.

Als Erzbischof von München und Freising sage ich zum runden Jubiläum den Schwestern der Congregatio Jesu in München-Pasing ein herzliches Vergelt's Gott für ihren wertvollen Dienst: War es über viele Jahrzehnte die pädagogische Arbeit in Schule und Internat, stets eng verbunden mit der Sorge um Mädchen und junge Frauen im Geist ihrer Gründerin, ist es heute vor allem das Gebetsapostolat der Pasinger Schwestern in den vielfältigen Anliegen der Menschen und das Dasein für sie in der seesorglichen Wegbegleitung. Seit Beginn des Jahres 2005 befindet sich in München-Pasing auch der Sitz der umfangreichen Mitteleuropäischen Provinz der Gemeinschaft.

„Tue Gutes und tue es gut“. Dieses Wort Mary Wards ist Auftrag und Herausforderung ihrer Schwestern bis herein in die Gegenwart. Angesichts aller tief greifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft handeln die Mitglieder der Congregatio Jesu auch heute nach dem Vorbild ihrer Gründerin, wenn sie im Dienst der Kirche ein lebendiges Zeugnis für die Botschaft Jesu ablegen. Dass dies in der Stadt München noch lange so geschehen kann, ist mein Wunsch zum 150-jährigen Bestehen der Pasinger Niederlassung.

Von Herzen erbitte ich den Schwestern der Congregatio Jesu Gottes reichen Segen!

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising



Grußwort von Sr. M. Jane Livesey CJ, Generaloberin in Rom



150 Jahre Wirken und Arbeiten der Schwestern der Congregatio Jesu in München-Pasing - das ist in der Tat Anlass zum Feiern.

Zusammen mit allen Mitschwestern der Generalleitung möchte ich Ihnen einen gesegneten und frohen Festtag wünschen. Wir haben allen Grund, Gott dem Herrn zu danken, dass die Schwestern der Congregatio Jesu über eine so lange Zeit in die Tat umsetzen konnten, was sie in ihren Gelübden versprochen haben: sich im Dienst der Kirche einzusetzen und besondere Sorge für das Wohl der Jugend zu tragen. Diesem Auftrag sind sie treu geblieben inmitten großer gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

Auch wenn es heute an der Ecke Institutstrasse und Planegger Strasse kein frohes Lachen der Kinder mehr gibt, wissen sich die Schwestern im Altenheim und auch im Provinzialat ihrem ursprünglichen Auftrag verpflichtet, für die Menschen da zu sein. Heute tun sie es mit ihrem Gebet für die vielfältigen Nöte unserer Zeit und in der Sorge für die große Mitteleuropäische Provinz.

"Gott wird sorgen" - dieses Wort Maria Wards möge uns Hoffnung sein für die Zukunft.

Jane Livesey CJ
Generaloberin